



# KulturRundschau

DIE ZEITUNG DES VEREINS „KIW - KULTUR INTEGRIEREN IN WIEN“ • Erscheint vierteljährlich



Mario Mare, Otto Bauer, Susanne Koczan, Alena Baich

**KIW  
KULTUR-  
CAFÉ**

**Gelungener Start  
des 1. Kulturcafés am 18. 2.  
im neuen Lokal des Mieterbeirates  
im Reumann-Hof Seite 3**



Radu Savitchi

**DER HERAUSGEBER**



**IMPRESSUM:**  
„Kultur -Rundschau“ - Zeitung des Vereins „KIW - Kultur Integrieren in Wien“. Erscheint vierteljährlich. **Herausgeber:** KIW – Kultur Integrieren in Wien, Kulturverein, 1050 Wien, [www.kultur-integriereninwien.at](http://www.kultur-integriereninwien.at), [kiw1@outlook.de](mailto:kiw1@outlook.de), **Redaktion:** siehe **Vereinsdaten** 0 676 967 83 88, **Grafik:** Paul Felder, [info@feldersgrafik.at](mailto:info@feldersgrafik.at), [www.feldersgrafik.at](http://www.feldersgrafik.at), 0676 596 45 10.  
**Kooperationspartner:** Wiener Wohnen, <https://www.wiener-wohnen.at/>, Wohnpartner, <https://wohnpartner-wien.at/>, Mieterbeirat Reumannhof <https://mbr-reumannhof.jimdo.com/>  
**Förderer:** Sonores, Kunstraum in den Ringstraßengalerien, <https://www.kunstsammler.at/>, Sonia Siblik <http://boersevier-tel.at/>. Für Zusendungen die freiwillig an uns gesendet werden, übernimmt der Verein keine Haftung! Die Rechte für zugesendete Texte und Fotos liegen – sofern nicht anders angegeben – beim Absender!

*Liebe Leserinnen und Leser*

Nun, wir hatten soviel geplant, wovon wir berichten wollten. Doch dann ist er gekommen. Der Virus und hat das große Chaos am Veranstaltungsmarkt verursacht! Wir mussten die mit den Grünen Hernals geplante Ausstellung verschieben und unser zweites Kultur-Café ist virtuell eröffnet worden. Durch diesen Umstand haben viele Veranstaltungen, von denen wir berichten wollten, nicht stattgefunden, da sie eben abgesagt oder verschoben wurden.

Trotzdem haben wir uns nicht unterkriegen lassen und erfüllen trotzdem unseren Bildungsauftrag mit einem Bericht über den Matteottihof in Wien-Margareten und wir gewähren einen Einblick in die Arbeit von VBTV mit einem Fotobericht über die Dreharbeiten der Präsentationsvideos von Radu Savitchi und Maria Stransky, deren Ausstellung ebenso virtuell eröffnet wurde. Das Wohnservice hat uns auch wieder mit interessanten Berichte versorgt, wofür wir uns herzlich bedanken.

Es bleibt nur zu hoffen das der Corona-Virus bald Auf Wiedersehen sagt und uns Kulturschaffenden unsrer Arbeit machen lässt!

Bis zur nächsten Ausgabe wünsche ich allen viel Gesundheit!  
In diesem Sinne Servus,

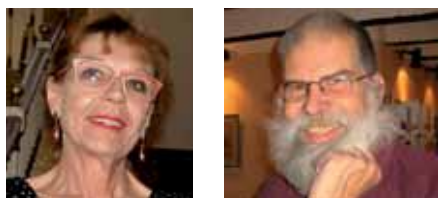
Ihr Redakteur  
Otto Bauer

**AUS DEM INHALT**

**Christina Mitterhuber**  
S.5



**Nachrufe**  
Helga Beer, Günter Mucke  
S.6-7



**KUNST**



**AM ZAUN**

**Voranmeldung für  
September 2020**  
S.16

**wohnpartner-Preis**  
„Für die Gute Nachbarschaft“  
S.23



**Virtuelles Kunstschaffen**  
S.26



# Ein gelungener Start

**E**s ist geschafft! Mitte Februar hat der Kulturverein *KIW - Kultur Integrieren in Wien* sein erstes Kultur-Café mit dem Künstler **Radu Savitchi** eröffnet. Radu Savitchi stammt aus Rumänien und hat in seiner Heimat Kunstmalerei studiert. Die kleinformatischen Bilder zeigen Landschaften in den unterschiedlichsten Arten, die vor allem an seine Zeit in Tirol erinnern, dargestellt in allen vier Jahreszeiten. Überhaupt sind Wege und Flüsse ein zentrales Thema, da er meint: „Ich male sie am liebsten, da sie immer irgendwo hinführen.“

Die Gäste begrüßte *Alena Baich* von den *wohnpartnern*, *Mag.a Susanne Koczan* von *Wiener Wohnen*. **Mario Mare** sorgte mit seinem Akkordeon für italienisches Flair. Im Laufe des Abends rezitierten Alena Baich und Mario Mare vom Musiker bearbeitete Texte. Es jedenfalls ein sehr guter Start des Kultur-Cafés. Weitere Veranstaltungen dieser Art werden folgen, die nächste am 16. April.

Fotos: © Peter Jäger



## Farbenfrohe Frauen



v.li.n.re: Eva Fellner, Sylvia Wichtl, Jagoda Lessel, Christine Cézanne-Thauss

In die *Galerie am Park* haben **Christine Cézanne-Thauss, Eva Fellner, Elisabeth Fischer, Jagoda Lessel** und **Silvia Wichtl** zu ihrer Ausstellung geladen. Die fünf Künstlerinnen haben es gerne bunt, so haben sie sich auch mit ihren Werken präsentiert. Mehr Fotos auf <https://www.facebook.com/robert.hailwax>



## Flower Power - Power Flower

Mitglieder des *Künstlerkreises Kaleidoskop* haben Anfang März im Festsaal des Amtshauses Margareten Gemälde, Fotografien und Kunsthandwerk präsentiert. Der Künstlerkreis fördert mit diesen Aktivitäten Kunst und Kunsthandwerk.

Bei der Vernissage im Amtshaus hat das Duo „Schwindlfrei“ mit Coverversionen von bekannten Stars wie Adriano Celentano, CCR und Georg Danzer die Veranstaltung musikalisch umrahmt. Sie versehen bekannte

Songs mit lustigen und gesellschaftskritischen Texten, die zum Nachdenken anregen.

**Info:** [www.schwindlfrei.at](http://www.schwindlfrei.at), [www.kunstkaleidoskop.at](http://www.kunstkaleidoskop.at)



## Christof Mayer mal 2

Der vielseitige Künstler hat am dritten Windkraft-Kunst-Wettbewerb mit einem seiner Werke teilgenommen und ist damit unter die besten zwanzig gekommen. Diese Nominierung hat ihn zur Präsentation und Preisverleihung im Jänner gebracht. Im Februar hat er im Bezirksmuseum Währing im Rahmen der Ausstellung Farben und Figuren, gemeinsam mit Gabriela Krainz, einige Exponate ausgestellt. **Infos:** <http://christof.mayer.art/>



## Dialekt Poetry Slam der Kulturinitiative Klopfszeichen



Was ist der Dialekt Poetry Slam? Es ist ein literarischer Bühnenwettbewerb, Szene-Sprech-, Akzent, Mischkulanz und individueller sprachlicher Tanz. Er findet jeweils am zweiten Dienstag des Monats im Kultur Café „Kriemhild“, Markgraf Rüdiger Straße 14, 1150 Wien, um 19:30 Uhr statt. Es gibt eine Regel, um bei diesem Spektakel persönlich dabei sein zu können: Es sind Dialekttexte für die Vortragsdauer von 2 mal 5 Minuten mitzubringen.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht! Infos über die Kulturinitiative Klopfszeichen unter <http://www.klopfszeichen.at/>

Termine für die nächsten Dialekt Poetry Slams: 14.April, 12.Mai, 9.Juni.

# Christina Mitterhuber – eine Künstlerin erobert die Kunstmessen



**B**ei der internationalen Kunstmesse in Messina wurde sie für die Biennale von Rom 2020 nominiert. Direktor Pino Chiovaro hat dafür ihr Gemälde „Alicante“ ausgewählt. Für Christina bedeutet es eine ausgesprochen große Ehre und einen Karrieresprung! Ende Jänner fuhr sie mit über Florenz nach Spanien, wo sie einen Nebenwohnsitz und auch ein Atelier besitzt, um dort zu überwintern.

Zuvor war Christina in der „Galerie Merlino’s“ im Herzen von Florenz mit zwei Gemälden bei zwei Ausstellungen, die sich über das ganze Monat Februar erstreckten, vertreten. Die Ausstellungen hießen „Arte Preziosa“ und „Tendenza Contemporanea“.



zunehmen. Dieses hat sie am 15. Jänner gemietet, bevor sie auf Reisen ging. Dort hat sie auch schon mehrere Gemälde angefertigt, wofür ihr kleines Atelier in Pötzleinsdorf nicht mehr ausreichte. Dieses ist zugleich ihr Hauptwohnsitz, Ende März wird sie wieder dort einziehen.

## Weitere geplante Vernissagen

Am 28. April ist eine Vernissage in der „Kreativraum Galerie“ im Herzen von Wien geplant, sowie im Sommer eine Teilnahme bei der Art Dornbirn. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob diese nicht, wie alle Kunstmessen wegen der Notsituation um ein paar Monate verschoben wird. Die Kunstmesse Art Expo NYC wird voraussichtlich im Oktober mit zwei Arbeiten



Marbella, 28 febbraio 2020

In data odierna, si certifica che l'Artista  
**CHRISTY MITTERHUBER**  
ha partecipato alla mostra  
**ON TOUR...COSTA DEL SOL**  
presso la **EXCELLENCE ART GALLERY** di Marbella, tra il  
15 e il 25 febbraio 2020.

In fede  
Artexpertise

www.artexpertise-france.com www.excellenceartgallery.com

In Spanien nahm sie von 15. bis 25. Februar in der Excellence Art Galerie in Marbella bei der zweiwöchigen Ausstellung „On tour Costa del Sol“ wiederum mit zwei Gemälden teil. Das bedeutete eine große Ehre, da in eben dieser Galerie auch bald Arbeiten von Dalí gezeigt werden.

Nach einem fast zweimonatigen Winteraufenthalt im sonnigen Spanien kehrte sie aufgrund der Coronasituation gesund am 14. März nach Österreich zurück. Sie arbeitet seither in ihrem großen Atelier in OÖ, wo sie kürzlich das 50. Gemälde der Serie WE in red malte.

Ende März plant die Künstlerin, die Arbeit in ihrem zweiten neuen Atelier am Kempelpark in 1100 Wien, wieder auf-



von Christina stattfinden. Weiters wird ein neuer Termin für die Kunstmesse Venedig gesucht, wogegen die Kunstmesse Frankfurt im November sein wird, die Red dot Miami Kunstmesse im Dezember. Es gibt generell keine Absagen, nur Verschiebungen, so wie auch die Kunstmesse Köln, die ein ganzes Jahr später stattfindet.

Christine Mitterhuber nimmt an jeder Kunstmesse teil. Bevor sie ins Ausland wechselte, war noch bei der Ausstellung „Last Christmas“ im Kunstraum in den Ringstraßengalerien ihr Gemälde „Reason & Intelligence“ zu sehen. Davor hat sie bei der Präsentation des Kunstbuches der Artedition im Casino Innsbruck ihre Werke „True Colors Blue und Yellow“ ausgestellt.

# Helga Beer - begeisterte Malerin und Schreiberling aus Leidenschaft

Helga „Beerassa“, Beer ist gestorben. Als ich über eine gemeinsame Freundin davon gehört habe, war das ein Gefühl wie von Blitz getroffen. Ich brauchte ein paar Sekunden, um das verkraften zu können. Noch jetzt während ich diese Zeilen schreibe bin ich verwirrt! Was soll ich über einen Menschen schreiben, der als Autodidakt Bücher mit Gedichte und Kurzgeschichten gefüllt hat.

Helga Beer wurde 1953 in Wien geboren, hat hier in einem Gemeindebau und in Annaberg (NÖ) mit ihrem Franz gearbeitet und gelebt. Ihr Franz, um den sie sich mehr Sorgen gemacht hat als um sich selbst, hat ihr all die Nebensächlichkeiten abgenommen, die Helga in ihrer Arbeit behindert hätten. Er hat bei den Lesungen die Bücher auf einen vorbereiteten Tisch schön aufgestapelt, hat Fotos gemacht und sie mit seiner Anwesenheit unterstützt. Ihre Lesungen sind immer ein Erlebnis gewesen! Obwohl immer die bekannten Gedichte und Geschichten gelesen worden sind, ist es immer wieder anders bei



den Zuhörern angekommen. Sie hat nicht nur gelesen! Nein, sie ist in diesem Moment „das Gedicht gewesen“! Sie hat die Personen, über die es gegangen ist, zum Leben erweckt! Da die Gedichte immer im Wiener Dialekt geschrieben waren und sie diesen sehr gut beherrschte, hat sich die Wirkung des gesprochenen Wortes bei den Zuhörern noch verstärkt.

Helga Beer war eine begeisterte Malerin und Schreiberling aus Leidenschaft.

Den Künstlernamen „Beerassa“ erfanden liebe Kollegen 2008 aufgrund des Adam und Eva-Bildes, und sie hat ihn gerne behalten. Dieses Bild kann man auf der Homepage von Helga unter <https://beerassa.jimdo.com/zweibeiner-und-andere-gewaechse/> sehen. Ihr Lebensmotto war „Lachen hält gesund und jung“, und sie hat es gelebt. Ihre offene und ehrliche Art wird fehlen, aber in ihren Büchern doch weiter leben.



# Günter Mucke - Ein Künstler von Weltruf

Der anerkannte Künstler Günter Mucke verstarb am 13. Dezember 2019 im 79. Lebensjahr.

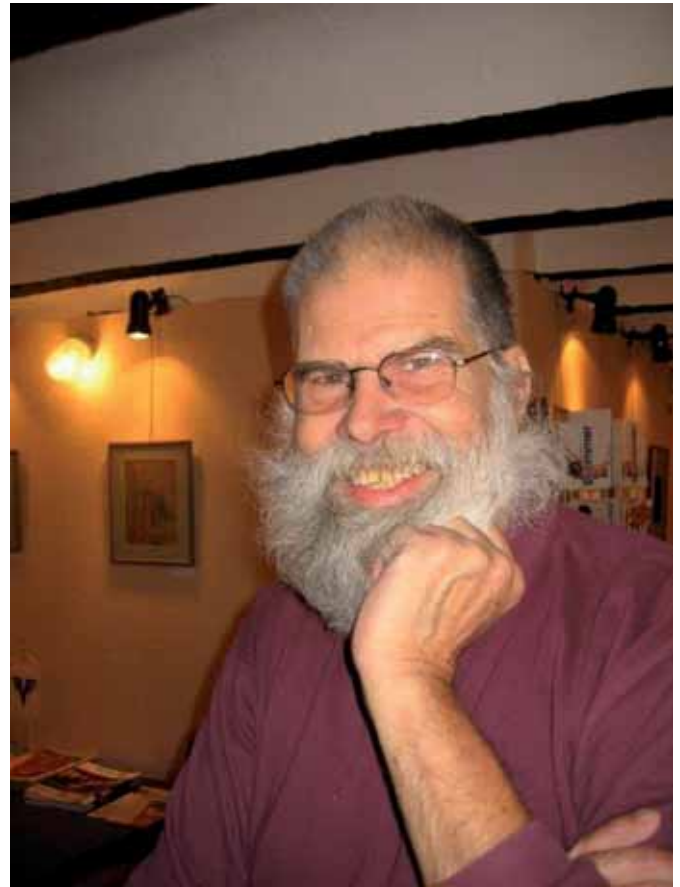
**G**ünter Mucke traf im Alter von acht Jahren in der Schweiz auf den Landschaftsmaler Robert Allenspach. Durch ihn und sein großes Talent lernte er die Kunst kennen und lieben und vor allem als Autodidakt auszuüben.

Im Jahre 1965 hat er durch die Galerie „Junge Generation“ in Wien befruchtende Kontakte mit anderen Künstlern, es erfolgten ab 1966 zahlreiche Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen. Er wurde Mitglied des Internationalen Künstlerclubs Palais Palfy, der Künstlervereinigung 67 und der Künstlergilde St. Lukas - Antwerpen, Gildekammer Wien. Viele seiner Bilder befinden sich in Privatsammlungen in Österreich, Deutschland, England, Finnland, Kanada und der Schweiz. Darüber hinaus haben auch viele seiner Arbeiten – vor allen seine abstrakten Bilder – in den USA ihre Heimat gefunden.

In den letzten 20 Jahren organisierte der Künstler mit Hingabe die Non Profitgalerie „Galerie 19“ im Triestingtal, die neben seiner Familie eines der wichtigsten Dinge in seinem Leben war. Oftmals stellte er auch beim Tag der Offenen Ateliers aus, wo er den Keller seines Hauses geschmackvoll in eine Galerie verwandelte.

Mit Günter Mucke geht ein beliebter, großer Künstler, der eine große Trauergemeinde hinterlässt. Die Verabschiedung fand am Montag, 30. Dezember 2019, in der Aufbahnhalle in St. Veit a.d. Triesing statt.

ELFI HOLZINGER, HOLZINGER.PRESSE



## Struktur & Farbe - Rost & Patina



**A**bstarkt, bizarr, geheimnisvoll, faszinierend und in den Strukturen vielfältig, präsentieren sich Rost und Patina in Kombination mit Farbe und verschiedenen Materialien.

Am 17. Jänner zeigte **Werner Veith** seine Werke und führte die zahlreich erschienenen Gäste in die Welt des Rostes und der Patina. Der Künstler erklärt die Entstehung seiner Bilder mit die-

sen Worten: „Die Bilder entstehen größtenteils aus erlebten Erinnerungen und Intuition, werden abstrahiert und erst zum Schluss weiß ich, wohin mich der Weg geführt hat.“

Mehr Infos über Werner Veith unter <https://wveith.jimdo-free.com/>

Fotos: Nina Chalupsky und Werner Veith

## It's a Videolife

**D**er Rückblick auf Dreharbeiten für Präsentationsvideos zeigt, wie vielseitig verwendbar das Lokal des Mieterbeirates Reumannhof ist: es kann nicht nur als Sitzungsraum des MBR Reumannhof, sondern auch als Galerie für Ausstellungen („Kultur Café“), und sogar



Fotos: Werner Veith



zum Fernsehstudio umfunktioniert werden! Dies war erstmals der Fall, als Präsentationsvideos der Künstler **Radu Sawitchi** und **Maria Stransky** aufgezeichnet wurden. Radu Sawitchi präsentiert zurzeit seine Bilder und wird im April von Maria Stransky abgelöst.

Ihre eigenen Eindrücke von den Dreharbeiten haben Peter Jäger und Andreas Stransky mit Fotos festgehalten.



# art23-Ausstellung in der Vienna Art Hotel Gallery

**a**rt23 Gruppe freischaffender Künstler hat es sich zur Aufgabe gemacht, KünstlerInnen und kunstinteressierte Menschen zusammen zu bringen. Die *Vienna Art Gallery* bietet ihrerseits zeitgenössischen KünstlerInnen die Möglichkeit, ihre Werke zu präsentieren. Gemeinsam werden unter dem Titel „Contemporary art“ sieben KünstlerInnen vorgestellt.

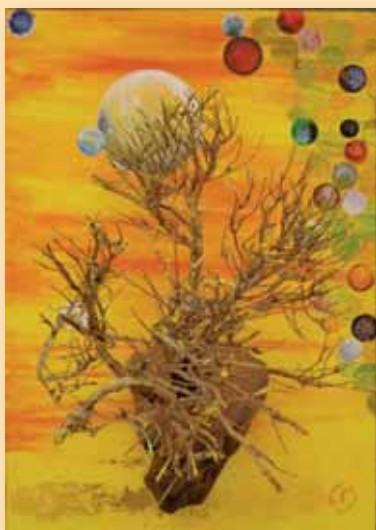
Die Galerie kann tagsüber (9-21 Uhr) – Eingang über das Hotel – besucht werden. Adresse: Brandmayergasse 7, 1050 Wien.

Am 7. Mai 2020 um 18.30 Uhr werden die KünstlerInnen ihre Werke nicht nur optisch präsentieren, sondern auch persönlich kommentieren. Treffpunkt im Eingangsbereich des Vienna Art Hotel.

Die ausstellenden KünstlerInnen:

**Peter Daurer - Mario Horak - Eveline Karolyi - Walter Markl - Corina Veith - Werner Veith - Silvia Windisch**

Fragen an die KünstlerInnen sind ausdrücklich erwünscht. Im Anschluss laden sie zu einem kleinen Buffet. Der Eintritt ist frei. Infos unter [www.art23.at](http://www.art23.at).





*Hernalser für  
Hernalser*



**Hauskrankenpflege  
Heimhilfe**

**Besuchs- und Begleitdienst  
Reinigungsdienst**

Wir stehen gerne unverbindlich  
für ein beratendes Gespräch zur Verfügung.

Telefon von 9.00 bis 13.00 Uhr

**01/489 37 33**



Anerkannte Einrichtung nach den  
Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien,  
gefördert aus Mitteln der Stadt Wien.

[www.sonores.at](http://www.sonores.at)  
**1170 Wien, Geblergasse 114**

## Mittwoch-Clubnachmittage im Verein SONORES Pflege und Betreuung



**1170 Wien Geblergasse 114/Eingang Klopstockgasse, [www.sonores.at](http://www.sonores.at)**  
Wir stehen gerne unverbindlich für ein beratendes Gespräch zur Verfügung.

**Telefon 01/489 37 33 von 9.00 bis 13.00 Uhr**

Unser Motto: „Lieber Gemeinsam statt einsam“

Jeden Mittwoch von 13:30 bis 16:30 Uhr. Wir bieten laufend abwechselnde Themen

wie zB.:  
Lieblingsrezepte  
Chor-Singen-Gemeinschaft  
Bewegungsspiele  
Wiener Dialekt  
Biographiearbeit ...

<sup>10</sup>  
Wir bitten um telefonische Anmeldung unter 01/489 37 33 bis 3 Tage vor der  
Veranstaltung (Mo. bis Fr. von 8:00bis 14:00 Uhr).Kostenbeitrag € 5,- inklusive  
Jause und Materialien pro Teilnehmer und Veranstaltung.

## 21. Margaretner Frauentag

„Der 21. Margaretner Frauentag stand ganz im Zeichen eines der Kernthemen meiner Arbeit als Bezirksvorsteherin ‚Frauen und Partizipation‘. BürgerInnenbeteiligung und aktive Teilhabe werden in Margareten bereits seit vielen Jahren gelebt. Denn nur gemeinsam können wir das eigene Lebensumfeld gestalten. Umso erfreulicher ist es, dass wir diesem essentiellen Thema auch einen Platz beim Margaretner Frauentag eingeräumt haben. Die ‚Margareta‘ wurde heuer an zwei Frauen verliehen, die durch ihr Engagement im Rahmen von zahlreichen partizipativen Projekten viele mitreißen konnten und andere dazu motivierten sich zu beteiligen.“ so Bezirksvorsteherin **Mag.a Susanne Schaefer-Wiery**.

Highlight war neben der Verleihung der Margareta vor allem die Performance des Jungen Volkstheaters, die die ZuseherInnen zum Staunen und die Säle zum Beben brachte. Die kurzweilige Performance „Ministerium der Mitbestimmung“ thematisierte nicht nur diverse Möglichkeiten der Mitbestimmung, sondern hinterfragte auch kritisch, was Partizipation in unserer Gesellschaft eigentlich bedeutet. Ein gelungener und abwechslungsreicher Abend, gestaltet von starken Frauen und Mädchen. Auch die Beteiligungsprojekte initiiert von Bezirksvorsteherin Schaefer-Wiery waren Thema des Abends. In einem kurzen Zwiegespräch wurden die vielfältigen Möglichkeiten an Partizipation in Kunst und im direkten Umfeld näher beleuchtet. Den Abschluss der Veranstaltung stellte die bereits siebente Verleihung des Margaretner Frauenpreises „Margareta“ dar. Die Jury traf heuer eine überraschende Entscheidung und kürte zwei Gewinnerinnen.

Die Jury bestand aus: **Mag.a Sabine Hofmann**, Geschäftsführerin Filmcasino in Margareten, **Katharina Stemberger**, Schauspielerin und Filmproduzentin, **Karin Kraml**, Journalistin

Bezirksvorsteherin Mag.a Susanne Schaefer-Wiery: „Am Margaretner Frauentag sollen ambitionierte Frauen vor den Vorhang geholt werden und ihrem Engagement durch die Auszeichnung ‚Margareta‘ Tribut gezollt werden. Beim heurigen Frauentag stand vor allem die Arbeit im eigenen Grätzl, der eigenen Nachbarschaft, dem eigenen Bezirk im Vordergrund, sowie Frauen die andere dabei unterstützen selbst aktiv zu werden oder sich in der Gesellschaft zu beteiligen. Zum ersten Mal gab es heuer zwei Preisträgerinnen der Margareta.“



Constance Cauers

**Constance Cauers**, Leiterin des Jungen Volkstheater Cauers wurde von der Jury für ihre zahlreichen Partizipationsprojekte im Rahmen ihrer Arbeit als Leiterin des Jungen Volkstheaters und des VOLX Margareten geehrt.

Durch die Miteinbeziehung von theaterinteressierten BürgerInnen schafft sie immer wieder einen neuen Zugang zur Kunst. Jede/r kann Theater leben und erleben und Constance Cauers versucht in ihrer Arbeit quer durch alle Zielgruppen Menschen auf die Bühne zu holen und sie dabei zu unterstützen sich auszuprobieren oder eine neue Facette von sich zu entdecken. Cauers entwickelt stets neue Arbeitsweisen und Aufführungsformate und schafft Orte der Begegnung. Einige ihrer erfolgreichsten Projekte: Ausblick nach oben (2015/2016); Silver Surfer – Ein Dialog zwischen unterschiedlichen Generationen (2016/2017), #Wien5 – Die Kunst der Nachbarschaft – 40 verschiedene Teilprojekte mit 150 Mitwirkenden (2017/2018), Stadtlabor – Raunen (2019/2020), uvm.



### Cosima Terrasse

Die gebürtige Französin und bereits seit vielen Jahren Margaretnerin lässt in ihrem letzten Projekt „Stille Post“ Frauen zu Wort kommen, die im Zentrum öffentlicher Diskurse stehen, aber nicht daran teilnehmen oder nicht zu Wort kommen. Terrasse stellte Fragen zu Empowerment und Feminismus und verdichtete die Antworten in einer Ausstellung. Frauen reden mit



Cosima Terrasse

Frauen aus ihrem Umfeld über Themen wie Selbstbewusstsein, Privaträume, Arbeit und Geld und die Künstlerin setzt ihre Positionen in Relation zu feministischen Perspektiven. Neben ihren partizipativen Projekten unterrichtet Terrasse an der Universität für Angewandte Kunst Social Design.

Weitere Informationen zum Bezirk finden Sie unter [www.margareten.wien.gv.at](http://www.margareten.wien.gv.at).



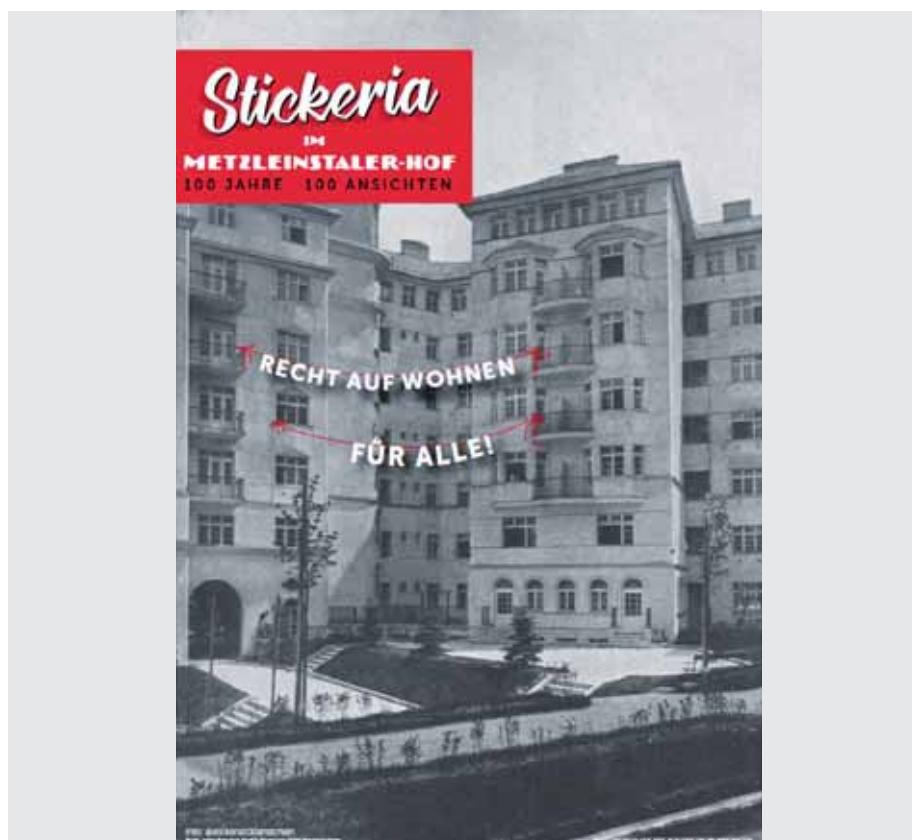
Mag.a Susanne Schaefer-Wiery; Bezirksvorsteherin von Margareten

# STICKERIA im Metzleinstaler-Hof

100 Jahre. 100 Ansichten.

**S**TICKERIA entsteht anlässlich des ersten Wiener Gemeindebaus, dem Metzleinstaler-Hof, der 2020 seinen 100. Geburtstag feiert. Ihn portraitiert der Fotograf Stefan Oláh für uns. Seine Bilder sind die Ausgangsbasis für unser Sammelalbum STICKERIA. Zusammen mit anderen Bildern, Geschichten und Erzählungen über den Ort, über Gemeinschaft und Nachbarschaft zeichnen wir darin ein vielschichtiges Abbild des sozialen Wohnbaus im Gestern, Heute und Morgen. Es entsteht ein Stickeralbum. Auf den Stickers wie im Album zeigen wir Erinnerungen, Bilder und Träume über gemeinschaftliches Wohnen, die so noch nicht in Büchern stehen. Manchen dieser Gedanken und Erzählungen sind wir bereits während unserer ersten Workshops begegnet. Dabei haben wir gemeinsam mit unseren Teilnehmer\*innen und den Künstler\*innen Sheri Avraham, Simon Nagy, Esra Oezmen und Tomash Schoiswohl mit Texten und Formen, Licht und Schatten experimentiert und urbane Utopien gestaltet.

Weitere Ideen und Visionen wollen wir noch sammeln. Dafür errichten wir im April vor dem Metzleinstaler-Hof an zwei Nachmittagen eine Sticker-Werkstatt. Alle sind herzlich eingeladen, in einem Fotostudio und einem Textlabor Sticker für unser Album zu gestalten. Und wenn wir aufgrund der derzeitigen Situation dann



noch nicht in den öffentlichen Raum können, laden wir alle die möchten ein, uns Ihre Ideen für Sticker (8 x 5 cm) per Email oder Instagram zu schicken. Gemeinsam möchten wir über Fragen nachdenken wie: Wie will ich wohnen in dieser Welt? Wie können neue Formen des Gemeindebaus aussehen? Wie wollen wir künftig zusam-

menleben? Welche Räume des lebhaften Austauschs können wir uns vorstellen? Wie viel Gemeinschaft braucht Nachbarschaft?

Unser Sammelalbum schenken wir dem Metzleinstaler-Hof, seinen Bewohner\*innen, eigentlich allen, die es gerne haben wollen.

## Wir freuen uns über alle, die kommen!

**Erste Sticker-Werkstatt** gemeinsam mit wohnpartner: Freitag, 17. April 2020, 15:00-18:00 Uhr, Metzleinstaler-Hof / Siebenbrunnengasse

**Zweite Sticker-Werkstatt** gemeinsam mit wohnpartner: Freitag, 24. April 2020, 15:00-18:00 Uhr, Metzleinstaler-Hof / Siebenbrunnengasse

**Sticker-Tauschbörse** Freitag, 15. Mai 2020, 16:00-18:00 im Gretl, Einsiedlerplatz 7

**Geburtstagsfeier** 100 Jahre Metzleinstaler-Hof im Rahmen der Bezirksfestwochen: Freitag 5. Juni 2020

Gerne könnt Ihr uns Eure Ideen auch direkt schicken: [@stickeria100ansichten](https://www.instagram.com/stickeria100ansichten), [sectiona@sectiona.at](mailto:sectiona@sectiona.at)

STICKERIA ist ein Projekt des Fotografen Stefan Oláh gemeinsam mit section.a und trafo.K

**Künstler\*innen:** Sheri Avraham, Simon Nagy, Esra Oezmen, rainer/oellinger, Tomash Schoiswohl

**Projektpartner\*innen:** Berufsschule Embelgasse, Bezirksmuseum Margareten Bezirksvorstehung Margareten, Stadt Wien - Wiener Wohnen, VHS polycollege Margareten/Wieden, wohnpartner

**Projektrahmen:** SHIFT III, BasisKulturWien

## Lichtraum eins by Paul Siblik - Vorschau auf die kommenden Ausstellungen

*„Es ist nicht die Aufgabe der Kunst, die Natur zu kopieren, sondern sie auszudrücken!“* Honoré de Balzac

### Karin Schäfer ab 3.4.2020



Auf den ersten Blick wirken Karin Schäfers SEA-maps wie Landkarten: mit eigenartigen, teils bekannten Formen von Städten, Ländern und Kontinenten, doch in unmöglicher Kombination. So, wie die Ränder alter Seekarten mit Bildern von Schiffen, Göttern, Wetterereignissen und Dämonen geschmückt waren, so finden sich auch hier Menschen, Dinge und Symbole, die diese SEAMaps in die Gegenwart bringen.

Ebenso wie für Karin Schäfer's visuellen Theaterarbeiten, gilt auch hier: die wahren Abenteuer, die möglichen und unmöglichen Geschichten entstehen im Kopf – der Betrachter. Neben ihrer Theaterarbeit, die sie zu Gastspielen in bisher 45 Länder weltweit geführt hat, ist Karin Schäfer auch für ihre bildnerische Arbeit bekannt.

Immer schon waren ihre Stücke an der Schnittstelle von darstellender und bildnerischer Kunst angesiedelt und auch ihre Collagen leben von der Mitarbeit der Zuseher\*innen: der letzte, finale Schritt – das „Lebendig werden“ des Bildes kann erst im Kopf der Zuseher\*innen entstehen.

Mehr Informationen unter: [www.karinschaefer.art](http://www.karinschaefer.art)

**Liebe Kunstinteressierte, da sich die Situation geändert hat sind die Werke nur zu besichtigen! Terminvereinbarung bei Sonia Siblik unter 0660 5333131. Danke für Ihr Verständnis.**



## Friedrich Erhart ab 7.5.2020

Friedrich Erhart, geboren 1963 in Wien, lebt und arbeitet in Perchtoldsdorf bei Wien.

Erhart beschäftigt sich seit Beginn der 80er-Jahre mit fotografischen Techniken und dem Medium Fotografie als Form der Kunst. Seine Werke sind von Einflüssen der klassischen Fine Art Fotografie und der abstrahierenden Malerei geprägt. Die Kamera benützt Erhart wie einen Lichtpinsel, um malerische Bildeffekte zu erzeugen – sein unverwechselbares Stilmittel und Markenzeichen.

Zahlreiche Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Seit 2014 rege Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland.



### Künstlerstatement

„Der kreative Eingriff, die künstliche Veränderung der Wirklichkeit, mit dem Ziel, den Betrachter in seinen Sehgewohnheiten zu überraschen, macht ein Werk oft erst interessant und zu einem Kunstwerk. Daher ist der zentrale Aspekt meiner fotografischen Arbeit auch nicht die naturgetreue, exakte Wiedergabe der Realität oder die Fixierung des Augenblicks, sondern vielmehr die Interpretation des Gesehenen mit meiner Kamera.“

Weitere Informationen unter: [www.friedrich-erhart.com](http://www.friedrich-erhart.com)

Wenn Sie interessiert daran sind mehr Informationen über unsere Ausstellungen zu bekommen bitte schreiben Sie uns eine E-Mail unter: [sonia.siblik@paul-siblik.at](mailto:sonia.siblik@paul-siblik.at)

„Kunst ist die rechte Hand der Natur. Diese hat nur Geschöpfe, jene hat Menschen gemacht.“ Friedrich von Schiller



## José Luis Loria Méndez by Sonia Siblik

### Die Kunst, eine kommissionelle Arbeit zu übertreffen!

José Luis Loria Méndez, Künstler aus Yukatan, Mexiko, nahm an einer Ausstellung im Restaurant Hansen, in der alten Börse Wiens, teil. Diese Ausstellung, am 4. September 2020, war das Auftakt-event für „StreetArt/Kunst am Zaun“. Bei dieser Gelegenheit lernte der sympathische Maler Frau Monika P., Kunstsammlerin und Musikmäzenerin, kennen. Sie war begeistert über die exquisite Farbfrohlichkeit und Liebe zum Detail des Künstlers. Das Resultat dieser Begegnung war der kommissionelle Auftrag eines Bildes für sie. Ihr Wunsch: etwas Paradiesisches! Ein kleiner Teil des Paradieses in dem man Schmetterlinge, Kolibris, ein aus Yukatan endemischer Vogel namens Toh, sowie Xailes, Orchideen und andere exotische Blumen und Pflanzen der mexikanischen Flora, sehen kann.

Um dieses Bild anzufertigen brauchte der geniale Maler hunderte von Stunden, in denen seine Lupe und seine geliebten Polychrome immer in seiner Hand waren. Das gesamte Werk, wie gerade erwähnt, wurde mit Hilfe einer Lupe angefertigt, da sich nur so alle Details der Figuren, die auf dem französischen Papier zu sehen sind, festnehmen lassen. Noch dazu ist es wichtig zu erwähnen, dass alle porträtierten Elemente, bevor sie dargestellt wurden, von ihm studiert wurden, um sie in all ihren Dimensionen zeichnen zu können. Zusammengefasst, ein weiteres Meisterwerk des mexikanischen Künstlers.

Das Werk hat für so viel Aufsehen gesorgt, dass in Mexiko weitere Kommissionen in Auftrag gegeben worden sind. Zeitungen und Fernsehen berichten über Loria Méndez' Paradies. Daraufhin wurde eine Serie von Bildern geplant, mit Anlehnung an das berühmte Triptychon „der Garten der Lüste“ von Hieronymus Bosch, das die mexikanische Flora und Fauna, so wie prähistorische Ruinenstädte zeigt.

Mehr Information über José Luis finden Sie unter: <https://joseluisloriamendez.jimdofree.com/>



## Voranmeldung für September 2020

By Sonia Siblik

### Unbedingt teilnehmen:

StreetArt - Kunst am Zaun im Börsepark  
Das Projekt „Börseviertel StreetArt - Kunst am Zaun im Börsepark“  
ist als Open Air Plattform und Kulturtreffen im Börsepark konzipiert. KünstlerInnen und ihre Kunstwerke erhalten für einen Tag eine Open Space Gallery.

Der Park wird zur

- **Begegnungszone von Kunstinteressierten und -schaffenden,**
- **zum Kunstmarktplatz und zur**
- **Schaffenszone**

Das Projekt wurde in Zusammenarbeit und auf Vorschlag von potentiellen Kunstkäufern und Sammlern hin entwickelt, sodass die KünstlerInnen tatsächlich mit einem potentiell hochkarätigen und vor allem kunstinteressierten Publikum in Begegnung treten können. Zugleich wird mit einem attraktiven Rahmenprogramm namhafter Wiener Musiker auch eine breite Öffentlichkeit zum Kunstgenuss motiviert. Eine begleitende Kinderbetreuung und der ungestörte Spielplatzbetrieb im



Park machen „Börseviertel StreetArt - Kunst am Zaun im Börsepark“ zum Familienevent.

Die Zielgruppen sind:

- **KünstlerInnen alle Kunstrichtungen**
- **KunstkäuferInnen und SammlerInnen**
- **Familien**
- **Öffentlichkeit im Allgemeinen**

September 2020 geht es los. Sind Sie interessiert?

Wenden Sie sich an Sonia Siblik unter: [sonia.siblik@paul-siblik.at](mailto:sonia.siblik@paul-siblik.at)



**Paul Siblik**  
lichtraum eins   
Elektro- und Netzwerktechnik

Elektroinstallationen  
Alarm- und Videoanlagen  
Leuchtmittel  
Haushaltsgeräte  
Gebäudeautomation   
**Störungsdienst**

Heinrichsgasse 2 - 1010 Wien  
+43 1 533 31 21  
[office@paul-siblik.at](mailto:office@paul-siblik.at) - [www.paul-siblik.at](http://www.paul-siblik.at)



# Künstlerduo!

By Sonia Siblik

## *Joachim und Hansjürgen Gartner*



Die Gebrüder Gartner wurden, nachdem ihre Familie weggetrieben worden war, 1945 in Böhmen geboren. Wie viele Zwillingspaare wuchsen sie gemeinsam auf, besuchten die gleiche Schule, absolvierten das gleiche Universitätsstudium und folgten später dem gleichen beruflichen Weg: die Malerei. Das Malen wurde für sie ein Versuch ihre eigene Identität zu finden und zu entwickeln. Jedoch fiel ihnen dieses Unterfangen schwer, da sie sich in vielen Aspekten sehr ähnlich sind.



Ihre Bilder sind stark vom phantastischen Realismus beeinflusst und wie Christoph Wiedemann, in „Mein Kulturforum“ berichtet: „Oberflächlich betrachtet lassen sich die Arbeiten... zwei Themenbereichen zuordnen: auf der einen Seite die menschliche Figur, auf der anderen Seite Natur und Landschaft. Diese Sujets werden abwechselnd immer wieder aufgegriffen und in Richtung Abstraktion weitergetrieben.“



Obwohl das Geschwisterpaar vieles unternimmt um „anders“ zu sein, gelingt es nicht immer und genau das Wechselspiel zwischen ihren Persönlichkeiten und ihrem Stil wird zu ihrem Markenzeichen.

Mehr Informationen unter: <https://www.kunstforum.de/artikel/hansjürgen-joachim-lothar-gartner/>

# DERZEITUNGS MACHER FELDER'S GRAFIK



[www.feldersgrafik.at](http://www.feldersgrafik.at)  
[info@feldersgrafik.at](mailto:info@feldersgrafik.at)

**facebook** [derzeitungsmacher](#)



# Wohnbaustadträtin Kathrin Gaal ehrt HausbesorgerInnen und HausbetreuerInnen

Zum 6. Mal wurden am 21. Februar die „guten Seelen des Gemeindebaus“ im Wiener Rathaus gefeiert.

Mit ihrem täglichen Einsatz im Gemeindebau tragen die 1.214 HausbesorgerInnen und 817 HausbetreuerInnen viel dazu bei, dass die Lebens- und Wohnqualität in Wien weltweit einzigartig ist. Das Aufgabengebiet der „guten Seelen“ ist vielfältig: Sie tauschen Glühbirnen aus, mähen den Rasen, sorgen für Sauberkeit, haben aber auch ein offenes Ohr für die Anliegen und Sorgen der BewohnerInnen. Wohnbaustadträtin *Kathrin Gaal* war es daher ein großes Anliegen, die VertreterInnen dieses unverzichtbaren Berufstandes im Rahmen eines Gala-Abends zu würdigen: „Wiens Hausbesorgerinnen und Hausbesorger sowie die Hausbetreuerinnen und Hausbetreuer sind die Garanten der hohen Lebensqualität im Wiener Gemeindebau. Sie sind nicht nur für Ordnung und Sauberkeit zuständig, sondern sie spielen auch eine wichtige soziale Rolle und steigern das Wohlbefinden. Dafür kann man ihnen gar nicht genug danken.“



FOTOS: WS/WL, SCHEDL

Voll des Lobes war auch Wiener Wohnen-Direktorin *Karin Ramser*: „Für Wiener Wohnen sind die Hausbesorgerinnen und Hausbesorger sowie Hausbetreuerinnen und Hausbetreuer wichtige Stimmungsbarometer, die genau wissen, wo den Mieterinnen und Mietern der Schuh drückt. Damit sind sie wertvolle Ansprechpersonen sowohl für Wiener Wohnen als auch für die Bewohnerinnen und Bewohner.“

Der Gala-Abend verlief im würdevollen Rahmen im Rathaus. Erst wurde im Festsaal allen HausbesorgerInnen und HausbetreuerInnen Wiens ein großes Dankeschön ausgesprochen, dann sorgten Comedian „Tricky Niki“ und die Band „Wiener Wahnsinn“ für beste Unterhaltung. Zwei Schnellzeichner fertigten auf Wunsch Porträts der Gäste an, zudem gab es die Möglichkeit, für Erinnerungsfotos vor einer Fotowand zu posieren.

Bild oben: (v.l.n.r.) Gemeinderätin Waltraud Karner-Kremser, Moderatorin Sylvia Reim, Wohnbaustadträtin Kathrin Gaal, Wohnservice Wien-Geschäftsführer Josef Cser  
Bild unten: Wiener Wohnen-Direktorin Karin Ramser mit Wohnbaustadträtin Kathrin Gaal



VideoBauer'swebTV  
Verein zur Förderung von Kultur mittels Videos in Medien

VideoBauer'swebTV  
0676 967 83 88  
info@vbttv.at  
www.vbttv.at





Lichtprojektionen tauchen den Karl-Wrba-Hof in ein futuristisches Setting

v.l.n.r. wohnpartner-Leiterin Claudia Huemer, design. Geschäftsführer Wohnservice Wien, Josef Cser, Wohnbau- und Frauenstadträtin Kathrin Gaal, Gemeinderätin Martina Ludwig-Faymann, Stadtlabor Gemeindebau-Leiter Arno Rabl, Bezirksvorsteher Marcus Franz

Am Dach des Karl-Wrba-Hofs ließ das „Stadtlabor Gemeindebau“ JodlerInnen und Performance-KünstlerInnen anlässlich der Wintersonnenwende aufmarschieren. Origineller kann man die längste Nacht des Jahres nicht feiern!

Anlässlich der Wintersonnenwende lud das „Stadtlabor Gemeindebau“, das Nachbarschaftsservice *wohnpartner* und die Kulturinitiative „Mitten in Favoriten“ zum Erklimmen des Karl-Wrba-Hofs im zehnten Wiener Gemeindebezirk. Die Wohnhausanlage, die durch die Spitzen und Plateaus wie ein Gipfel mit Schluchten und Talkesseln wirkt, wurde via Stiegenhaus „erklommen“. Der Event wurde vom lokalen wohnpartner-Team unterstützt. Aufgabe der Stadtlabore ist es, die Kulturarbeit in den Bezirken zu stärken. Wobei das „Stadtlabor Gemeindebau“ im Speziellen temporär Räume in den Wie-



ner Gemeindebauten zur Nutzung öffnet und dabei die BewohnerInnen in den künstlerischen Prozess miteinbezieht.

Stadtlabor Gemeindebau-Leiter **Arno Rabl** blickt auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurück: „Mit der Ausstellung 'EXPO Gemeindebau', dem Zirkusspektakel, 'Wiener Teppich #0' und nun auch mit 'Rote Alpen' brachten wir Kultur direkt zu den Gemeindebau-Bewohnerinnen und Bewohnern und banden sie in den kreativen Prozess ein.“ Und weiter: „Die vielen positiven Rückmeldungen stacheln unsere Kreativität weiter an. Auch 2020 wird das 'Stadtlabor Gemeindebau' für Überraschungen sorgen.“

Fotos: © WSW/Stefan Zamisch

◀ Bergführerin Birgit wies den BesucherInnen den Weg auf das Dach des Karl-Wrba-Hofs

# Spatenstich Oase22+

Wohnbaustadträtin Kathrin Gaal freute sich über Spatenstich für 500 geförderte Wohnungen im Stadtentwicklungsgebiet Oase22+

Die Qualitätsoffensive der Stadt Wien für leistbaren und lebenswerten Wohnraum steht vor einem weiteren Höhepunkt: Am 14. November 2019 fand in der Donaustadt ein Spatenstich für rund 500 geförderte und 80 freifinanzierte Wohnungen im Stadtentwicklungsgebiet „Oase22+“ statt.

„Wir bauen in Wien nicht nur Wohnungen für die wachsende Bevölkerung, sondern wir orientieren uns dabei an den ganz konkreten Bedürfnissen der Wienerinnen und Wiener. Der Wohnraum, der hier entsteht, ist leistbar und lebenswert. Und wir sorgen auch für die entsprechende Infrastruktur. Denn Wien baut eben nicht nur leistbare Wohnungen, sondern plant und entwickelt ein lebenswertes Miteinander für ganze Stadtteile“, so Wohnbaustadträtin Kathrin Gaál. Bezirksvorsteher



Ernst Nevrivy betont: „Wir sind ein dynamischer Bezirk, in dem es sich gut leben lässt. Unser Bezirk braucht neuen Wohn-

raum. Gut, dass Stadt und Bauträger diesen ermöglichen. Ich heiße schon jetzt alle neuen Bewohnerinnen und Bewohner in

## Die Wandlung

Dem Mieterbeirat Reumannhof wurde von *Wiener Wohnen* für die Durchführung von Sitzungen und Mieterversammlungen ein Gratislokal zur Verfügung gestellt. Durch die Kooperation mit dem Kulturverein *KIW - Kultur Integrieren in Wien* hat sich dadurch die Möglichkeit ergeben, Ausstellungen, Lesungen und Diskussionsrunden durchzuführen. Das Lokal war jedoch durch einen Wasserschaden für diese Veranstaltungen nicht mehr



optimal zu benützen. Durch die Sanierung und der Erlaubnis von Wiener Wohnen zur Durchführung zum Beispiel von Ausstellungen wurde daraus eine kleine „Galerie“.

Wir, der Mieterbeirat und der Kulturverein KIW, bedanken uns bei Wiener Wohnen. KIW ist bemüht seinem Namen gerecht zu werden und beginnt ab 2020 mit den „Kultur-Cafés“. Mehr darüber in dieser Ausgabe auf der letzten Seite.



# Josef Cser neuer Wohnservice Wien-Geschäftsführer

Seit Februar steht Josef Cser als neuer Geschäftsführer dem *Wohnservice Wien* vor, das mit seinen drei Leistungssäulen („*Wohnberatung Wien*“ für die Vermittlung von städtisch geförderten Wohnungen und Gemeindewohnungen, „*Mieterhilfe*“ für den Mieterschutz und „*wohnpartner*“ für die Stärkung der Nachbarschaft sowie die Konfliktvermittlung im Gemeindebau) die geballte Wohnkompetenz für Wien vereint.

Der 56-jährige Cser ist seit mehr als 20 Jahren im Unternehmen tätig und war u. a. Bereichsleiter der *Mieterhilfe* und von *wohnpartner*. In der *Mieterhilfe* entwickelte er mit dem Anti-Spekulationsfonds ein wienweites Netzwerk zur Bekämpfung von Wohnungsspekulation, ab 2009 baute er im Auftrag der Stadt Wien *wohnpartner* als neues Nachbarschaftsservice im Gemeindebau auf – von null auf heute rund 150 MitarbeiterInnen. Zudem zeichnet er seit 2009 als Prokurist des *Wohnservice Wien* verantwortlich.

Der gebürtige Wiener studierte nach einer Einzelhandelskaufmann-Lehre beruf-



© WSW/L. Schedl

begleitend Rechtswissenschaften mit Schwerpunkt Wohnrecht. Danach war er als Rechtssekretär bei der Mietervereinigung Österreichs und wohnbaupolitischer Referent im Büro der amtsführenden Stadträte Faymann und Ludwig tätig und war dort für die Koordination der Gebietsbetreuungen in Wien zuständig. Nach öffentlicher Aus-

schreibung und einem Hearing 2019 war die Entscheidung der zuständigen Kommission für Cser eindeutig. Er folgt auf den bisherigen Geschäftsführer Peter Neundlinger, der mit Ende Jänner 2020 in Pension ging. Im Sinne einer geregelten Übergabe war Cser bereits seit Herbst 2019 in die Geschäftsführung eingebunden.

## „Geschichtenzauber“ von wohnpartner verzauberte zahlreiche Kinder

Phantasievolle Geschichten wie „Ein Kuss für die Kaiserin“, wärmende Kartoffelsuppe und selbstgemachte Kekse: *wohnpartner* lud Kinder zu einer packenden Lesung.

In der Brigittenau sorgte die Veranstaltung „Winterlicher Geschichtenzauber“ für strahlende Kinderaugen. Im stimmungsvoll beleuchteten *wohnpartner*-Lokal in der Leipziger Straße war es mucksmäuschenstill, als Geschichtenerzähler Harald Feix und *wohnpartner*-Mitarbeiterin **Anna Dworakowska** zunächst auf Deutsch und Polnisch aus Heften der Reihe *Papperlapapp* vorlasen, die es sich zum Ziel gemacht hat, Mehrsprachigkeit zu fördern. Später wurde dieselbe Geschichte auch noch in anderen Sprachen wie Arabisch, Türkisch und Französisch erzählt. *wohnpartner*-Teamleiterin **Rosemarie Untner** war begeistert vom großen Interesse der Kinder: „Sie haben fasziniert zugehört, auch bei Sprachen, die sie nicht verstanden haben. Gemeinsam



© Wohnservice Wien/Philipp Hartberger,

mit unseren Kooperationspartnern (Bücherei Pappenheimgasse und *Papperlapapp*) ist es mit einfachen Mitteln gelun-

gen, Kulturgenerationen übergreifend zu vermitteln. Auch die anwesenden Eltern und Begleitpersonen waren begeistert!“

# wohnpartner-„Preis für die gute Nachbarschaft“

Die Jury rund um Margit Fischer, Barbara Stöckl & Co. kam kürzlich zusammen, um die Preisträger für den „Preis für die gute Nachbarschaft“ zu ermitteln. Die Gewinner werden am 2. April beim „Fest der guten Nachbarschaft“ geehrt. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des Nachbarschaftsservices *wohnpartner* in diesem Jahr wird zum ersten Mal der „Preis für die gute Nachbarschaft“ vergeben. Ausgezeichnet werden mit dem Nachbarschafts-„Oscar“, jene „guten Geister“, die sich genau wie *wohnpartner* für die Gemeinschaft im Gemeindebau einsetzen. Denn, so wohnpartner-Bereichsleiterin **Claudia Huemer**: „Ohne diese engagierten Mitmenschen wäre die Lebensqualität in Wien nicht so hoch. Deshalb wollen wir ihnen danken und sie auszeichnen.“



v.l.n.r.: Josef Cser, Barbara Stöckl, Kathrin Gaal, Margit Fischer und Claudia Huemer mit dem Nachbarschafts-Preis

## Einreichphase mit Jahresende abgeschlossen

Bis zum Jahresende 2019 war es möglich, „preisverdächtige“ Mitmenschen zu nominieren. Die achtköpfige Jury hatte nun im neuen Jahr die Aufgabe, die zahlreichen Einsendungen zu sichten und die Preisträger in fünf Kategorien zu bestimmen (Frauen, junge MieterInnen, ältere MieterInnen, HeldInnen des Alltags, Gemeinschaftspreis). Bei der Jurysitzung war auch Wohnbaustadträtin Kathrin Gaal anwesend, die selbst aber nicht der Jury angehört. Wer nun die illustre Runde überzeugen konnte, wird erst bei der Preisverleihung am 2. April verraten.

## Zur Jury gehören (in alphabetischer Reihenfolge):

- Josef Cser (designierter Geschäftsführer Wohnservice Wien)
- Ilkim Erdost (Geschäftsführerin Verein Wiener Jugendzentren)
- Margit Fischer (Vorsitzende des Vereins ScienceCenter-Netzwerk)
- Waltraud Karner-Kremser (Gemeinderätin und Landtagsabgeordnete)
- Madlena Komitova (Abteilungsleiterin der Pensionistenklubs der Stadt Wien)
- Karin Ramser (Direktorin Wiener Wohnen)
- Herbert Schweiger (Geschäftsführer der Wiener Volkshochschulen)
- Barbara Stöckl (ORF-Talklady)

## Stöckl: „Nachbarschaft ist entscheidend“

Für TV-Star Barbara Stöckl ist das Thema Nachbarschaft sehr wichtig: „Gute Nachbarschaft ist ein ganz entscheidender Punkt für ein gutes Zusammenleben. Das oft zitierte „Miteinander“ führt über eine gute Nachbarschaft. Und die beginnt damit, den Nächsten zu sehen, miteinander im Gespräch zu sein, zuzuhören. Da zu sein.“

Die Ermittlung der Gewinner war für sie nicht leicht: „Alle Einreichungen zeigen großes, ehrliches Engagement und sind großartige Beispiele, eigentlich kann man niemanden hervorheben“. Und weiter: „So habe ich mich als Jurorin einfach von den einzelnen Geschichten berühren lassen. Und die Eindrücke, die geblieben sind, habe ich versucht zu bewerten.“ Dabei war es für die Wienerin nicht wichtig, ob es sich um große oder kleine Akte der Hilfsbereitschaft handelt: „Ob groß oder klein, ist gar nicht entscheidend. Jeder tut das, was er oder sie kann. Aber wenn man das tut, kann es für das Leben anderer Menschen immer ein ganz entscheidender Unterschied im Leben sein!“

## Preis von Menschen mit Behinderung gestaltet

Der Nachbarschaftspreis wurde vom gemeinnützigen Verein „Jugend am Werk“ gestaltet, einer Einrichtung, die u.

a. mit Menschen mit Behinderung zusammenarbeitet. Die Statuette wird aus Ton gefertigt, bemalt und glasiert. Die Form erinnert an einen Menschen, wobei bewusst auf weibliche bzw. männlichen Attribute verzichtet wird. Farblich orientiert sich der Preis an den wohnpartner-Farben rot und orange.

## Über wohnpartner

Gemeinsam mit den BewohnerInnen entwickeln die rund 150 wohnpartner-MitarbeiterInnen an 26 Standorten vielfältige Initiativen, um das Zusammenleben und die gute Nachbarschaft im Wiener Gemeindebau zu fördern und weiter zu verbessern. Darunter sind die Begrüßungs-Initiative „Willkommen Nachbar!“, der 1. Wiener Gemeindebauchor oder die BewohnerInnen-Zentren. Zudem vermittelt wohnpartner bei Konflikten und führt kostenlos Mediationen durch. 2020 feiert die Serviceeinrichtung der Stadt Wien ihr zehnjähriges Jubiläum.

www.wohnpartner-wien.at  
 Fotocredit: WSW/Ph. Hartberger  
 Rückfragehinweis & Kontakt  
 Manfred Krammer, BA MA  
 Öffentlichkeitsarbeit Wohnservice Wien  
 Tel.: 01/24503 25827  
 E-Mail: manfred.krammer@wohnservice-wien.at

# Wohnhausanlage Matteotti-Hof

Der Matteottihof wurde in den Jahren 1926/27 nach den Plänen von Heinrich Schmid und Hermann Aichinger errichtet. Mit dem Herwegh-Hof und dem Julius-Popp-Hof bildet er eine Einheit, die dem Betrachter auf den ersten Blick als monumentale Hofanlage erscheint. Damit wurde auch dem übergeordneten Baukonzept der Stadt Wien Rechnung getragen.

## Die Architektur ...

Der Matteottihof fügt sich gut in das städtebauliche Ensemble der Höfe am Margaretengürtel im 5. Bezirk ein. Die weitläufige Anlage steht in enger Beziehung zu den gegenüberliegenden Höfen –Herwegh-Hof, JuliusPopp-Hof und Metzleinstalerhof – und passt sich dem Straßenverlauf bestens an. Die Fendigasse, die den Hof in zwei Teile spaltet, wird durch einen monumentalen Torbau – der einzigen Verbindung zwischen den beiden Teilen überbrückt. Die Fassadengliederung präsentiert sich durch die raumdurchschneidenden Erker und Eckloggien, kombiniert mit den betont plastischen Gesims- und Sohlbankstreifen, äußerst dynamisch.

## ... und die Kunst

Am Torbau über die Fendigasse befinden sich zur Erinnerung an den Namensgeber Giacomo Matteotti eine Steintafel



sowie ein Bronzereliefbild, das 1934 entfernt und 1966 von Luise Wolf neu geschaffen wurde. Weiters ist ein Sgraffito, das eine Mutter mit Kind zeigt, an der Ecke Fendigasse/Einsiedlergasse erhalten.

## Der Name

Giacomo Matteotti (1885-1924) war Generalsekretär der Sozialistischen Partei

Italiens (Partito Socialista Unitario). Nach seiner Ermordung durch italienische Faschisten im Jahr 1924 begann die Diktatur Mussolinis.

## Architekten

Hermann Aichinger (1885-1962) studierte – ebenso wie sein späterer Arbeitskollege Heinrich Schmid – an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Otto Wagner. Das 1912 gegründete Architekturbüro Schmid & Aichinger war das meistbeschäftigte des Wohnbauprogramms des „Roten Wien“. Auch in den späten 1930er- und in den 1940er-Jahren erhielt das Büro noch prestigeträchtige Aufträge. In dieser Zeit entstanden unter anderem das Wohn- und Geschäftshaus „Bärenmühle“ (Wien 4, Operngasse 18-

20) und das RAVAG-Gebäude (Wien 4, Argentinierstraße 30a; gemeinsam mit Clemens Holzmeister).

Heinrich Schmid (1885-1949) studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien, wo er die Meisterschule Otto Wagners besuchte. 1912 eröffnete er mit seinem Studienkollegen Hermann Aichinger ein gemeinsames Atelier in Wien, das bald zu einem der führenden Architekturbüros der Zwischenkriegszeit wurde. Neben zahlreichen Wohnhausanlagen wie etwa dem Rabenhof (Wien 3) und dem Julius-Popp-Hof (Wien 5) wurden auch das Hanusch-Krankenhaus (Wien 14, Heinrich-Collin-Straße 30) und das Österreichische Verkehrsbüro (Wien 1, Friedrichstraße 7) nach ihren Entwürfen errichtet.



# Eine Zeitreise zurück in die 70er



Die legendären 70er sind zurück! 1967 begann die Hochblüte der Popmusik nach der Ära der Rock'n Roll- und Beatbands mit ihren schwarzen Hosen, weißen Hemden und schwarzen schmalen Schlipsen in den 60ern und endete 1972.

Die „Vierermelange mit Kex“ besteht aus Musikern eben derjenigen Generation, in der der ebenso legendäre „Beatklub“ jeden Freitag aus den schwarzweißen Röhrenfernsehern dröhnte. Dementsprechendes kommt auch von der Livebühne herunter. Der vollbesetzte Beatkeller „Jamhouse“ am Mariahilfer Gürtel erlebte am 29. Februar einen mitreißenden Querschnitt durch ein halbes Jahrzehnt von Klangwelten, die heutzutage nur mehr selten den diversen Radiosendern entweichen.

Diese „Vierermelange“ ist ein deftiger Jausenkafee, der mit Piano, Gitarre, Sax, Bass, Drums und Gesang serviert wird. Es

ist somit ein schwarzer Kaffee, gut gesüßt, mit Kex (Sax) und einer großen Portion Schlag. Piano, Gitarre, Bass und Percussion werden mit Sax und Stimme genussvoll arrangiert. Eine Melange aus Pop, Boogie, Blues, Jazz und Rock.



Bandleader ist **Paul Felder**, auch bekannt als „der Zeitungsmacher“, werkt an den Keyboards. **Walter Kreissl** am Saxophon ist der jüngste Neuzugang mit seinem soliden samtigen Spiel. **Gunther Schäfer** an der E-Gitarre hat den typischen Rocksound von damals nicht nur im kleinen Finger. Roman Widerlechner am Bass wurde schon als der zweite „Lemmy Kilmister von Motörhead“ bezeichnet, und Walter Orleth's Drums schließlich laufen wie ein Uhrwerk so wie bei Charly Watts von den Stones.

**Vierermelange mit Kex gibt es auf Facebook und Internet.**



# Virtuelles Kunstschaffen

Die Kultur-Initiative „read!!ing room“ aus Wien Margareten geht neue Wege.

Der „read!!ing room“ hat sich bereits seit 2002 in der Anzengrubergasse 19/1 in Wien-Margareten etabliert. Der reguläre Betrieb ist jetzt natürlich eingestellt. Aber es werden neue Wege der Kunstvermittlung beschritten. Um die lesungsfreie Zeit im read!!ing room zu überbrücken, wurde nach einem ersten Aufruf an die Kunstschaffenden im Bezirk bereits damit begonnen, Videos von Autor\*innen, Vortragenden, Künstler\*innen als sogenannte „COVID 19 Home

Office Videos“ auf Youtube bzw. auf Facebook hochzuladen. Auf deren Homepage sind schon erste Erzeugnisse zu sehen: Gedichte, Dramolette sowie ein Vortrag sind bereits online. Das Angebot soll stufenweise ausgebaut werden, und das funktioniert so: Man zeichnet einen eigenen Text, einen eigenen Song oder einen eigenen Vortrag auf. Es kann auch ein lizenzfreier Text oder Song sein, wobei die Rechte geklärt sein müssen, sobald das Video an read!!ing room übermittelt



ist, wird dieses optimiert und als „COVID 19 Home Office Video“ auf die verfügbaren Plattformen hochgeladen und beworben.



„Der read!!ing room wurde am 31. Oktober 2002 in Margareten eröffnet und versteht sich als prinzipiell offener Raum für (Alltags)kultur. Der Versuch den Alltag und somit Alltagskultur zu definieren fällt ähnlich schwierig aus, wie der Versuch Seifenblasen zu konservieren. Es ist schlicht und ergreifend nicht möglich Alltag in einem allgemein gültigen Sinne auf eine bestimmte Bedeutung zu bestimmen. Genauso schwierig wird auch ein einheitliches Programm im read!!ing room zu finden sein. Wir sind offen für alle Arten der (Alltags)kultur. Momentan

liegt unser Akzent auf Lesungen und Vorträgen sowie Workshops. Auch das Thema Buchtausch ist uns sehr wichtig. Das Thema Alltag fangen wir durch unsere Führungen in Margareten ein. Das einfachste ist: Sie werfen einen Blick auf unsere Website. Sollten sie selbst Interesse daran haben in einem kleinen Rahmen Ihre Veranstaltung zu organisieren, dann melden Sie sich einfach bei uns.

Als offener Projektraum leben wir mit und von unseren Gästen. Ein Raum ist immer nur so lebendig, wie er gestaltet wird. Dies ist das Prinzip, das wir in den

Vordergrund stellen. Aktives Konsumieren und Gestalten. Wir sind zwar ein Verein, halten das jedoch alles locker. Leider nicht „barrierefrei“, da ein Souterrain, dafür prinzipiell offen für alle Projekte. Schüchternheit ist da nun wirklich fehl am Platz.“

1050 Wien, Anzengrubergasse 19/1  
Tel.: 069919662242  
E-Mail: [schreibtisch@readingroom.at](mailto:schreibtisch@readingroom.at)

# Kommentar des Herausgebers zur Krise

Der neuartige Virus COVID-19 hat uns alle fest im Griff! Solange er noch in Asien gewesen ist, war die Welt noch in Ordnung, da er doch „noch so weit weg war“. Doch als dann bemerkt wurde, er kommt näher, ist so etwas wie ein kleine Panik ausgebrochen.

Nun, da muss ich unserer Regierung ein großes Lob aussprechen! Sie hat schnell und zielsicher gehandelt und die bestehenden Maßnahmen nach dem COVID-19 Maßnahmegesetz verordnet.

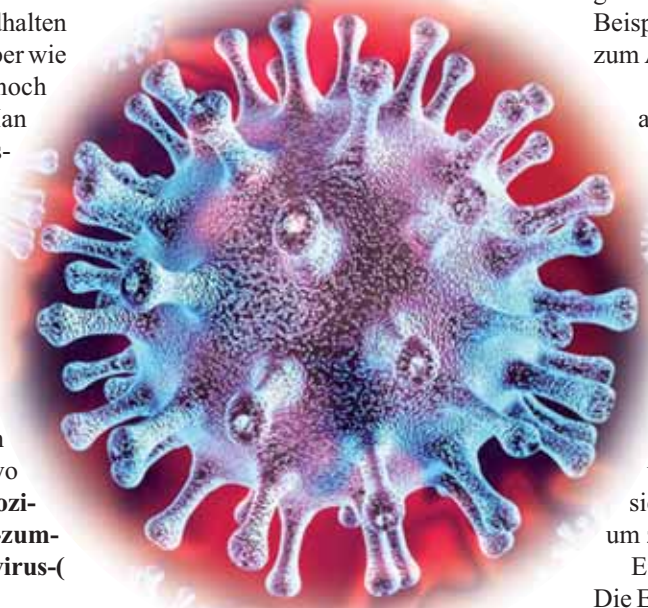
Soweit so gut! Wenn man durch Wien geht, ist es irgendwie gespenstisch, unwirklich! Man ist pulsierendes Leben gewohnt, und jetzt: Leerer Stephansplatz, fast leere Straßenbahnen, Autobusse und U-Bahnen. Also hat der Virus auch etwas Gutes! Er entschleunigt das Leben in der Großstadt und bringt durch Abstandhalten die Menschen näher zusammen! Aber wie gefährlich der Erreger ist, kann noch nicht genau beurteilt werden. Man geht derzeit von einer Sterblichkeitsrate von bis zu drei Prozent aus. Somit scheint die Gefährlichkeit des neuen Coronavirus deutlich niedriger als bei MERS (bis zu 30 Prozent Sterblichkeitsrate) und SARS (ca. 10 Prozent) zu sein.

Diese Weisheit habe ich von der der Homepage des Gesundheitsministeriums auf der es noch mehr Infos gibt. Hier die Adresse wo Sie alles nachlesen können: [www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Neuartiges-Coronavirus-\(2019-nCov\).html](http://www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Neuartiges-Coronavirus-(2019-nCov).html)

Zurück zu meinem Kommentar! Es gibt Kulturschaffende, denen durch diese Maßnahmen ernsthafte Probleme entstehen. Was machen Musiker, Autoren usw.? Gut, man kann ins Internet ausweichen und Konzerte und Lesungen „virtuell“ durchführen. Doch wie lange ist das für den Konsumenten interessant? Irgendwann möchte er wieder ein Livekonzert oder eine Lesung mit dem Autor vor Ort haben! Man kann auch Vernissagen „vir-

tuell“ durchführen! Der Künstler, egal welcher Richtung, ist interessiert daran, Kontakt zu Menschen zu haben! Denn darum werden Konzerte, Lesungen und Vernissagen abgehalten! Bis jetzt ist ein Großteils der Bevölkerung noch hinter der Regierung! Das kann sich aber sehr schnell ändern, wenn nicht bald neue Expertenmeinungen auftauchen!

Es gibt bei den bestehenden Maßnahmen einige, die bei näherer Betrachtung ein wenig verwirrend sind! Eine davon habe ich mir näher angesehen, den Härtefond für Kleinunternehmer, so wie die meisten Künstler. Wenn man die Bedingungen genau liest, fallen wieder einige durch den Rost!



Im Internet habe ich zu meiner Überraschung gelesen, das der Herr Vizekanzler „nachbessern“ will. Nun da frage ich mich, wurde mit den Experten nicht alles durchbesprochen? Die Maßnahmen haben auch wirtschaftliche Folgen! Jede Absage, oder Verschiebung bringt Menschen in Gastronomie, Transportgewerbe usw. um ihren Job. Wer macht denn bei Vernissa-



gen das Catering? Wer transportiert zum Beispiel die Skulpturen eines Bildhauers zum Ausstellungsort?

Jetzt kommt bald der Sommer, und alle wollen hinaus ins Grüne, aber das geht nicht. Nicht so wirklich! Denn man darf ja, unter Auflagen, spazieren gehen. Ob das reicht, ist eine andere Frage! Kinder wollen spielen, sich austoben. Wo? In der Wohnung ist oft kein Platz! Ich glaube, es ist bald der Zeitpunkt erreicht, wo die – noch vorhandene – Zufriedenheit mit dieser Regierung in Unzufriedenheit umschlägt. Diese ist hier gefragt, da sie bald den Zeitpunkt wählen muss, um zur Normalität zurück zu gelangen.

Ein Punkt liegt mir noch am Herzen! Die EU hat wieder einmal geschlafen! Sie hat die Regierungen der Mitgliedstaaten allein gelassen! Der Name Europäische Union sagt doch schon alles!

Da diese Ausgabe bis Juni gültig ist, kann dieser Kommentar schon nächstes Monat nicht mehr aktuell sein, und ich bin auch kein Experte! Doch ich möchte damit wachrütteln, die Sache trotz aller Tragik genau zu betrachten. Die Regierung besteht auch nur aus Menschen und ist daher nicht unfehlbar! *Otto Bauer*

# KIW KULTUR- CAFÉ



Besondere Umstände erfordern besondere Lösungen.

## Das 2. Kultur-Café des Kulturvereins KIW - KulturIntegrierenInWien wird virtuell durchgeführt!

Durch die COVID-19-Verordnung vom 16. März 2020 ist die Durchführung von  
Veranstaltungen nicht erlaubt, und wir müssen dieser nachkommen.

Wir wollen mit unseren Kultur-Cafés Kunst und Kultur trotzdem präsentieren,  
diesmal die vielseitige Künstlerin und Kunsthandwerkerin **Maria Stransky**.

**Wie?** Mit einem Video, produziert von VBTV

**Wo?** Auf Facebook, YouTube und mittels Monitor in der Brandmayergasse 39.

## Ab 16. April 2020



Infos über Maria Stransky: <https://www.arts.stransky.eu/>